

August 1158 auf sich nahm¹¹⁰), wovon der Briefschreiber noch keine Kenntnis hatte. Mitte Juni 1158 brach der Kaiser nach Italien auf. Die Ankunft Ottos wäre, hätte er Friedrich begleitet, im Juli zu erwarten gewesen. Mit großer Wahrscheinlichkeit gehören daher die Briefe in den Frühsommer 1158.

Über seine eigene Person läßt uns der ungenannte bischöfliche Stipendiat im Dunkeln. Er ist jedenfalls unter den Kanonikern des Domstiftes zu suchen. Da er eine Studienreise unternahm, ist am ehesten an einen Scholasticus zu denken, der sich weiterer Ausbildung unterzog. Unter diesen Voraussetzungen ist auch eine Identifizierung möglich. Es dürfte sich nämlich um den Domscholaster Engelschalk handeln, der für Otto von Freising als Gesandter tätig war¹¹¹) und der 1160 als *magister Eng.* begegnet¹¹²). In verschiedenen Zeugnennennungen tritt er als *magister Engilscalculus*, *magister scholarum* oder *scolasticus* auf¹¹³).

Die stilistisch ansprechenden Briefe zeugen von der Bildung dieses Mannes¹¹⁴): so hatte man sich zu rechtfertigen, so sich zu entschuldigen. Das Musterhafte der Briefe scheint auch der Grund, warum man sie in Admont kannte, denn derartige Briefmuster waren ständig im Umlauf. Auf die freien Seiten der Lage 2 wurde nicht nur etwas thematisch Passendes angefügt, sondern auch Musterbeispiele eines bestimmten Briefinhaltes festgehalten. Die Briefe, die aus dem Nachlaß Ottos von Freising stammen könnten, sind allerdings sonst nicht überliefert, was gegen die Annahme spricht, daß sie kursierten. Das wäre auch Anlaß, ihre Echtheit zu bezweifeln. Aber selbst wenn sie in Admont hergestellte Stilübungen und möglicherweise sogar als Schularbeiten des Admonter Unterrichts zu

¹¹⁰) Vgl. Rahewin IV, 14 (MGH Scr. rer. Germ. S. 251 f.).

¹¹¹) Vgl. Hermann-Joseph Busley, Otto von Freising und das Domkapitel, in: Otto von Freising. Gedenkgabe (1958) S. 80.

¹¹²) Vgl. Johannes Engel, Das Schisma Barbarossas im Bistum und Hochstift Freising (1159—1177) (1930) S. 141.

¹¹³) Vgl. H.-J. Busley, Zur Frühgeschichte des von B. Otto I. gegründeten Prämonstratenserklosters Neustift bei Freising, in: Otto von Freising. Gedenkgabe (1958) S. 62 und Urkundenbeilage 1, sowie C. Meichelbeck, Historia Frisingensis (1724) 1 a, S. 322, 328, 336 und 340 und 1 b, S. 550. 1155 dürfte er als Propst von Neustift resigniert haben (?), 1163 begegnet er als Domdekan und 1168 und 1170 als Dompropst zu Freising (vgl. Engel, Das Schisma Barbarossas S. 141).

¹¹⁴) Mit Vorliebe sind Stellen des Alten Testaments verwendet, in Nr. 15 Lam. 4, 1 als Exordium, in Nr. 16 Ps. 54, 7 und 108, 22, ersterer fol. 17r, letzte Zeile zum Teil gekürzt.